



**SICHER ANS ZIEL –**

**VERSTÄRKTER WILDWECHSEL WÄHREND**

**DER DUNKLEN JAHRESZEIT**

Mit ein wenig Glück sehen wir sie noch rechtzeitig am Straßenrand. Wir können bremsen, ausweichen (gefährlich!) oder bestenfalls drehen sie ab und verschwinden wieder im Wald. Doch allzu oft kommt es zum Zusammenstoß mit Reh, Fuchs, Wildschwein, Marder, Hase und Co.

5% aller Verkehrsunfälle gehen laut ADAC auf Wildwechsel zurück, mit einer verheerenden Bilanz: dutzende Tote, 2500 Verletzte und nach Angaben von Versicherern jährliche Schäden i. H. v. über 750 Mio. €.

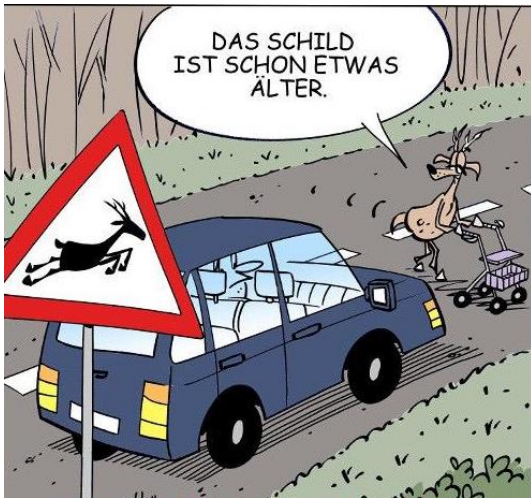
Schlimmer noch ist die Situation auf Seiten der Tiere: Schätzungen variieren zwischen 230.000 und 270.000 getöteten Tieren, Eichhörnchen oder Igel noch nicht einmal inbegriffen. Allein für Igel kämen laut Deutsche Wildtier Stiftung noch mal rund 500.000 hinzu.

Am größten ist das Risiko für einen Unfall in der dunklen Jahreszeit, wenn der Berufsverkehr in Dämmerung und Dunkelheit fällt. Genau dann sind auch Wildtiere besonders aktiv. Schwerpunkte für Wild sind dabei Waldgebiete sowie Übergangszonen von Wald und Feldern. Bei Igel hingegen sind es überwiegend Gebiete in Siedlungsnähe oder Gärten.

Allen Autofahrerinnen und Autofahrern rät die Deutsche Wildtier Stiftung daher, sich an folgende Regeln zu halten um Wildunfälle zu verhindern:

- Achten Sie auf Gefahrenzonen. Unfallschwerpunkte erkennen Sie z.B. an Warnschildern oder Straßenleitpfählen mit blauen Reflektoren. Halten Sie sich hier unbedingt an Geschwindigkeitsbegrenzung und Überholverbot.
- Fahren Sie bremsbereit und mit angepasstem Tempo. Behalten Sie auf Strecken an Waldrändern und Wiesen den Straßenrand im Blick.
- Achten Sie auf Tiersilhouetten und reflektierende Augenpaare – sie bedeuten Gefahr.
- Halten Sie ausreichend Abstand.
- Taucht ein Tier auf: Tempo reduzieren (nachfolgenden Verkehr beachten!), Fernlicht abschalten und hupen. Fernlicht kann Tiere blenden und irritieren während hupen sie erschrecken und vertreiben kann.
- Ein Tier kommt selten allein. Wenn ein Tier die Straße überquert folgen oft noch weitere.
- Ausweichmanöver vermeiden, dadurch werden alle Verkehrsteilnehmer gefährdet.

Damit auch Reh & Co. das Seniorenalter erreichen, denken wir immer daran: nicht die Wildtiere überqueren unsere Straße, wir durchqueren ihren Lebensraum.



Copyright: Brandt-cartoon.de

Weitere Informationen erhalten Sie unter:

<https://www.deutschewildtierstiftung.de>

<https://www.bund.net>

<https://presse.adac.de>

Stabstelle Klimamanagement Gemeinde Rudersberg, Nadine Bathke, Tel. 07183/3005-73,  
[n.bathke@rudersberg.de](mailto:n.bathke@rudersberg.de)